Jahres-Abonnement 2 K = 1 fl. — Checkconto Nr. 835.282.

Sept. 1898. 4. Jahrg.

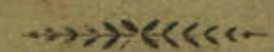


Nr. 9.

# MITTHEILUNGEN

DES

## ISR. LANDES-LEHRERVEREINES in BÖHMEN.



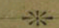
INHALT:





Für die Redaction verantwortlich:

**Siegmund Springer, Prag, Jungmannstrasse 25-II.**



**Administration und Expedition:**

Siegmund Springer, Prag, Jungmannstrasse 25-II.



Druck von Jakob B. Brandeis in Prag, Poříč.
Verlag des Vereines.

**Reclamationen sowie nichtangenommene Exemplare sind an die Expedition Siegmund Springer in Prag, Jungmannstrasse 25-II zu senden.**

Die nächste Nummer der „Mitth." erscheint anfangs October.



Jakob B. Brandeis' Verlag in Prag.



# Schulbücher.

Als vorzüglich anerkannt.

**Butter** Leop., První čítanka jazyka hebrejského pro isr. mládež I. a II. díl váz. fl. —.25

**Gebetordnung** für die sabbathliche Nachmittags-Exhorte der israel. Schüler. 2. Aufl. In Lwd. geb. fl. —.20

**Grün,** Rabb. Dr. N., Reschith dath morascha (ראשית דת מורשה) Anfangsunterricht i. d. mos. Religion. 4. Aufl. Cart. fl. —.20

— Thorath dath morascha (תורת דת מורשה) Lehrbuch der mosaischen Religion u. d. bibl. Geschichte. II. Stufe. 2. Aufl. fl. —.36

— Thorath dath morascha. Lehrbuch der mos. Religion und der israel. Geschichte. III. Stufe. 2. Aufl. cart. fl. —.50

— Thorath dath morascha. Lehrbuch der mosaischen Religion und der israel. Geschichte. IV. Stufe. Cart. fl. —.50

**Grün** Rabb. Dr. N. a **Bondy** Rabb. Dr. Filip, Počátky vyučování náboženství Mojžišského. I. stupeň. fl. —.20

**Grün** Rabb. Dr. N. a **Žalud** JUDr. Josef, Učebnice mosaického náboženství a biblické dějepravy. II. stupeň, váz. fl. —.36

**Hoff** Dr. E., Derech Halimud (דרך הלמוד) Hebr. Lese- u. Sprachfibel f. Schule u. Haus. Erste Abth.: Leselehre. 2. Aufl. Cart. fl. —.20

**Kayserling** Dr. M., Die fünf Bücher Moses (חמשה חומשי תורה) [Schulausgabe]. Durchgesehener Text nebst einem Wörterverzeichnisse, einer kurzen hebr. Grammatik und Conjugationstabellen.

I. Band: (Das erste Buch Moses) fl. —.55
II. „ (Das zweite Buch Moses) fl. —.50
III. „ (Das dritte Buch Moses) fl. —.42
IV. „ (Das vierte Buch Moses) fl. —.45
V. „ (Das fünfte Buch Moses) fl. —.45

**Königsberg** S., Alluph thephillah (אלוף תפלה). Hebr. Lehr- u. Lesebuch, correct dargestellt u. syst. geordnet mit auszugsweise den Inhalt, die Quellen sammt Autoren der einzelnen Gebetstücke bezeichnenden Titeln und zugleich mit biographischen u. chronol. Anmerkungen versehen. Herausgeg. v. israel. Landeslehrerverein in Böhmen. 3. vollst. umgearb. Aufl. In Lwd. geb. fl. —.50

**Ottenfeld** Marcus, Hebr. Fibel für das erste Schuljahr fl. —.16

Ausgabe für Schulen mit böhmischer Unterrichtssprache:

— Hebrejská čítanka pro první školní rok. fl. —.16

**Singer** B., Deutsche Schullieder nebst einem Anhange liturgischer Gesänge fl. —.45

**Weiss** Dr. Ad. Lehrbuch der jüdischen Religionsgeschichte für die höheren Classen der Mittelschulen. I. Theil. In Lwd. geb. fl. 1.15



**Mit hoh. k. k. Ministerialerlässen zulässig erklärt.**







# Übersichtlicher Bericht über die Generalversammlung.

Der israelitische Landeslehrerverein in Böhmen verband mit seiner diesjährigen 25. Generalversammlung die festliche Begehung des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers, sowie des 25jährigen Vereinsbestandes. Am 29. August l. J. um 3 Uhr nachmittags fand eine außerordentliche Festversammlung statt. Nach Vortrag eines Chorals unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirectors Rubin und einer patriotischen Begrüssungsansprache seitens des Obmannes Herrn Springer hielt Herr Rabbiner M. Freund (Bodenbach) eine schwungvolle Festrede, welche verdienten Beifall fand. Er entrollte ein Bild der Thätigkeit und Entwicklung des Vereins, gedachte in warmen Worten der Gründer und ihrer Ideale, den Verein zum Schutzort und Sammelpunkt der Mitglieder zu machen, erwähnte die erzielten Erfolge, wie die Gründung der überaus ersprießlich wirkenden Darlehens- und Krankencassa, des am selben Tage auf legaler Grundlage sich constituierenden Pensionsvereins und hob rühmend hervor, dass das Standesbewusstsein unter den Mitgliedern nicht erlösche. Sodann pries der Redner die segensreiche Regierungsthätigkeit Sr. Majestät als Begründer der Neuschule, sowie als Gesetzgeber, und schloss mit einem dreifachen Hoch! auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Darauf wurde die Volkshymne und ein Psalm gesungen, womit die schöne Feier ihren Abschluss fand. Abends gab Herr Musikdirector Rubin mit einer auserlesenen Sängerschar ein genussreiches Concert, dem ein distinguiertes Publicum beiwohnte und bei welchem sich Frl. Ottilie Rubin und Herr Obercantor Béla Guttman besonders auszeichneten. Hierauf vereinte ein Festcommers die Gäste. Es sprach zuerst der unermüdliche verdienstvolle Obmann des Vereins Herr S. Springer den Kaisertoast, welcher frenetischen Jubel hervorrief. Sodann sprachen Herr Rabbiner Abeles (Kuttenberg) auf die Solidarität der Vereinsmitglieder, Herr Rabbiner Freund auf die bewährten alten Herren des Vereins, Herr Rabbiner Dr. Grün in geistvoller Weise auf das kommende goldene und silberne Zeitalter, Herr Rabbiner Knöpflmacher (Leitomischl) auf das jüdische Volk. Herr Rabbinats-Candidat Hoch hielt eine treffliche Rede über die religiöse Erziehung der jüdischen Kinder. Herr Oberlehrer Dux (Thönischen) brachte nach einer ebenso geist- als humorvollen Ansprache ein Hoch! auf den Vorstand aus. Herr Rabbiner Stein (Radnitz) sprach einen Toast auf die Damen. Hr. J. Stransky und Hr. Richter, Prag, beschlossen den Reigen der Redner im officiellen Theil. Der Commers nahm einen überaus würdigen Verlauf. Ihm schloss sich noch eine gemüthliche

Unterhaltung an, um deren Förderung sich insbesonders Hr. Karl Oplatka, Obmann des israelitischen Mädchenfreitischvereins und dessen Geschäftsleiter Herr Benjamin Fischl und der Obmann-Stellvertreter Herr Eduard Taussig verdient machten.

Am 30. August Vormittags fand im Saale des Hotel Roubitschek die 25. ordentliche Hauptversammlung des „Israelitischen Landeslehrervereins in Böhmen" bei sehr zahlreicher Betheiligung statt. Die Versammlung wurde mit einer herzlichen Begrüßungsrede des Obmannes Herrn Lehrer Siegmund Springer eröffnet. Hierauf folgten die einzelnen Programmspunkte. Hervorzuheben wäre nebst der Beschlussfassung über die Regelung des Religionsunterrichtes auf dem flachen Lande in Böhmen die Namensänderung des Vereins in „Israelitischer Landeslehrerverein in Böhmen" (Verband der Rabbiner, Lehrer, Religionslehrer und Cantoren) und die Gründung des Jubiläumsfondes (Referent Herr S. Springer, Prag). Die Aufnahme der Cantoren erwirkte Herr Obercantor Lamm (Brüx) durch eine wirkungsvolle Rede. Die Herren Dr. Siegmund Schneider und Wilhelm Heller wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. In den Vorstand wurden die Herren S. Springer (Prag) Obmann, S. Abeles (Kuttenberg) Obmann-Stellvertreter, M. Zinner (Beraun) Cassier, M. Freund (Bodenbach) Schriftführer, S. Hoch (Časlau) und D. Löwy (Prag) wieder-, H. Stein (Radnitz) neugewählt. Mit einem begeisterten Hoch! auf Seine Majestät wurde die Versammlung um 2 Uhr Nachmittag geschlossen. Nachmittags fand die erste constituierende Versammlung des Pensionsvereins statt, dessen Statuten die behördliche Genehmigung erlangt haben. In dieser erstattete Herr M. Kraus (Prag) ein gediegenes Referat, in dem mehrere Bestimmungen der neuen Statuten bemängelt wurden. Es wurde beschlossen, bei der nothwendig sich ergebenden Änderung der Statuten von den Vorschlägen des Referenten Gebrauch zu machen. In die Vereinsleitung wurden gewählt die Herren: Dr. A. Kisch (Prag), M. Freund (Bodenbach), S. Mautner (Beraun), Siegmund Springer (Prag), D. Stransky (Melnik) und L. Thorsch (Schlan). Einen ausführlichen Bericht bringt das nach und nach zur Veröffentlichung gelangende stegraphische Protokoll.

---

# Festrede

gehalten anlässlich des 25jährigen Bestandes des Isr. Landeslehrervereines in Böhmen und der gleichzeitig von dem Vereine begangenen Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers

von Rabb. **M. Freund**, Bodenbach.

Hochverehrte Festversammlung! Geliebte Collegen!

Unserer Wirksamkeit, unserem Stande entsprechend, haben wir mit den Ausdrücken innigen Gottvertrauens, mit frommem Gesange, der vom Herzen kam, die außergewöhnliche Feier des

25jährigen Bestehens und Wirkens unseres Vereines, des isr. Landeslehrervereines in Böhmen und in Verbindung mit dieser Feier die festliche Begehung des 50jährigen Regierungsjubiläums unseres allergnädigsten Kaisers seitens unseres Vereines eröffnet.

Mannigfache Gefühle sind es, die uns in dieser Stunde erfüllen, uns, die Gesammtheit und jeden Einzelnen. Zunächst ist es das Gefühl der Wehmuth, welches der Rückblick in die Vergangenheit, der an die Vergänglichkeit erinnert, in uns hervorruft, an jenen Collegen, die als Förderer, Gründer oder Mitglieder für die Entstehung, Entfaltung und Erstarkung des Vereines einst thätig waren, und seit längerer oder kürzerer Zeit nun schon in den Gräbern ruhen. Es sei dann gleich zu Anfang derer gedacht, die vor einem Vierteljahrhundert an der Wiege des Vereins gestanden, oder während der Zeit denselben geleitet, für ihn gewirkt und die nun aus den Reihen der Lebenden geschieden sind.

Pietätsvoll und stillbewegt gedenken wir der geist- und kraftvollen, der kenntnisreichen Männer, die den Verein seit seiner Gründung geleitet, gefördert, ihm zu erfolgreicher Wirkung nach innen und außen verholfen haben. Im Strahlenkranze der Erinnerung stehen vor uns die Gestalten verehrungswürdiger Männer, die im Verein und um denselben sich großes Verdienst erworben haben. Ehre denselben, die im Geiste uns heute wieder aufleben und als unsichtbare Genossenschaft uns umschweben. Kargen wir nicht mit dem Ehrensolde an unsere einstigen Führer, an unseren heimgegangenen Brüdern, denn solange wir sie ehren, ehren wir uns!

Gefühle der Befriedigung sind es, die uns durchdringen, wenn wir die Annalen unseres Vereines durchblättern, das Ringen und Streben desselben uns vor Augen halten, Gefühle freudigen Muthes, wenn wir alle Hindernisse, die dem Vereine von mannigfacher Seite entgegengestellt waren und die er besiegte, uns vorführen, Gefühle erhabenen Stolzes, wenn wir heute am Schlusse eines Zeitabschnittes die Bilanz des 25jährigen Bestehens ziehen. Achten wir auf die mittelbaren Factoren, die rein menschlichen Verhältnisse und Beziehungen auf die Gründung, Erhaltung und Thätigkeit unseres Vereines, so dürfen wir von ihm rühmen: „Aus eigener Kraft!“ Denn unser Verein ist ein Product der Berufstreue, des Standesgefühls, des Gemeingeistes, der Arbeitsthätigkeit und -freudigkeit der isr. Lehrer Böhmens. Nicht anbefohlen, nicht aufgenöthigt ist er worden, er ist gepflegt aus unserem freien Willen, erzeugt in heißer, tiefer Neigung, genährt mit unserem eigenen warmen Blute! Aus eigener Kraft!

Im Jahre 1873 hat unser Verein das Licht der Welt erblickt, an seiner Wiege standen Sorge, Ernst, doch auch fortschrittlicher Muth und die nie wankende Ausdauer zu Pathe.

Lehrer waren es, die den Verein gründeten, Lehrer, die ihre Qualification sich an den staatlichen Anstalten erworben hatten und die nun, nachdem sie allen gesetzlichen Anforderungen sich unterzogen, auch gleiche Rechte erhofften. Das so sehnlichst herbeigewünschte Volksschulgesetz hatte alle Hoffnungen einer Seifenblase gleich zunichte gemacht. Der § 48 desselben erklärte die isr. Lehrer als private außerhalb des Gesetzes, sie sollten der Wohlthat des Gesetzes nicht theilhaftig werden. Und die Cultusgemeinden hatten auch noch nicht daran gedacht, den Lehrern ihrer Kinder eine bessere Stellung, bessere Behandlung angedeihen zu lassen, als ihrem Gesinde, das sie mit jedem Jahre nach Belieben wechseln konnten. Gegen diese Misstände socialer (Verhältnisse) Stellung nehmen sollte der neugegründete Verein Abhilfe schaffen, Remedur bringen! In einem Aufrufe an die isr. Lehrer Böhmens hieß es: „Wir wollen uns alle vereinigen, was dem Einzelnen unmöglich, das soll einer festgegliederten Phalanx, das soll ein Verein, eine Achtung gebietende Körperschaft thun, die Interessen des Einzelnen vertreten, indem sie die Interessen der Gemeinschaft vertritt. Die Interessen, die der Verein für die Lehrer zu vertreten hat, sind mannigfacher Art, es sind Interessen socialer und materieller Art. In erster Reihe sollen wir mit unserer socialen Stellung beginnen, denn diese lässt wieder vieles zu wünschen übrig. So viele unter uns sind, sie sind gleich unseren Collegen anderer Confession ihren Verpflichtungen als Candidaten nachgekommen und doch welcher Unterschied in der socialen Stellung!" So war hierdurch der erste wichtige Zweck des Vereines präcisiert, die sociale Stellung des isr. Lehrerstandes zu heben. Zunächst suchte der Verein, als Vertreter der Lehrer im Lande und im Reiche darauf hinzuwirken, dass der isr. Lehrer mit Befähigungsnachweis mit den Andersgläubigen gleiche Rechte habe! Leider ist der Erreichung dieses Zieles trotz vieler unternommener Versuche, Petitionen, Audienzen nicht gelungen, ja die in späterer Zeit erschienene Schulnovelle hat den isr. Lehrern den Zutritt zu den öffentlichen Schulen fast gänzlich verschlossen, so dass das Feld für die damals noch vorhandenen geprüften Lehrer immer mehr eingeengt wurde, und neue Lehrer nur sporadisch aus den Lehrerbildungsanstalten hervorgingen.

Die Verfechtung der Interessen materieller Art war die zweite Sorge des Vereines. Obzwar jung und sorglos waren die Gründer desselben doch vorausschauend in die Zukunft. Die trüben Erfahrungen, die sie auf dem socialen Gebiete gemacht, ließen sie von vornherein nicht mit geschwellten Segeln der Hoffnung der Erfüllung von Umständen erträumen, die wohl dem Gesetze, dem Rechte, der Billigkeit entsprochen hätten, die aber nicht erfüllt worden war, dies war zunächst die Erlangung einer Altersversorgung durch den Staat. Und doch musste an die

Beschaffung einer solchen gedacht werden, solange es noch Zeit war. Von dem Gehalte von 500—600 fl., den ein isr. Lehrer der damaligen Zeit im günstigsten Falle bezog, konnte doch nicht noch für die Zeit der Dienstunfähigkeit, des Alters Vorsorge getroffen werden. Und da galt es für den Verein ein Mittel zu finden, ein Institut ins Leben zu rufen, das arbeitsunfähigen Lehrern, deren Witwen und Waisen Versorgung verschaffe. Der Verein wandte sich an die löbl. Landesjudenschafts-Repräsentanz, welche in munificenter Weise durch eine Widmung die Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstiftung, die endlich nach 25jährigem Bestehen auf legalem Boden sich morgen als Verein constituiert, ins Leben rief. Es war also der Lehrerverein, das können wir nicht deutlich genug betonen, da es vielfach angezweifelt wurde, der von Anfang an und auch später stets für die Interessen unseres Pensionsinstitutes eingetreten ist. Der isr. Landeslehrerverein war darauf bedacht, Noth und Elend in den Reihen seiner Mitglieder, die leider gar häufig zutage traten, zu steuern, denn die Gemeinden konnten nur den gesunden, den arbeitsfähigen Lehrer honorieren, nur diesen erhalten. Es entstand das Institut der Darlehenscassa, welches gar oft dem Nothleidenden Rettung und Hilfe durch Gewähren von Unterstützung geboten. Wir übergehen einen Zeitraum von mehreren Jahren. Die Verhältnisse der Cultusgemeinden auf dem Flachlande Böhmens verschlechtern sich zusehends. Die reicheren Elemente ziehen in die Hauptstadt, die Gemeinden schrumpfen zusammen. Wo früher drei Cultusbeamte angestellt gewesen, genügt oder muss jetzt eine Kraft genügen. Der isr. Lehrer Böhmens fängt an ein Tausendsasa zu werden. Ueber Nacht soll er Vorbeter, Cantor sein, um auch die Pflichten des früher angestellten Collegen, auch für dasselbe Gehalt zu übernehmen. Die Zahl der Collegen mit Befähigungszeugnissen lichtet sich, die Zahl der von Cantoren zu Lehrern und Cantoren umgewandelten Lehrercantoren oder Cantorenlehrern wächst. Die Zahl der pädagogisch vorgebildeten Lehrer nimmt ab, und mit ihnen leider auch die Erfolge an den bis dahin noch in grosser Zahl bestehenden isr. Schulen mit Oeffentlichkeitsrecht. Der isr. Landeslehrerverein verwandelt sich unbemerkt, der Zeit Rechnung tragend in einen Verein der isr. Lehrer und Religionslehrer Böhmens und hatte er vorhin nebst der Förderung der Lehrerinteressen auch die Pflege der Pädagogik in allen Disciplinen vor Augen, engt sich nunmehr der Wirkungskreis desselben auf das Gebiet des Religionsunterrichtes. Die Herausgabe von Lehrbüchern, die oftmalige Ausarbeitung von Lehrplänen für den Religionsunterricht, die häufigen Versuche, eine Regelung des Religionsunterrichtes, Fortbildungscurse, Prüfungscommissionen für isr. Religionslehrer ins Leben zu rufen, alle diese Actionen, die im Laufe des Vierteljahrhunderts öfters von den

verschiedenen Ausschüssen immer wieder zur Ausführung aufgenommen wurden, beweisen, dass der isr. Lehrerverein allmälig zu einem Vereine der isr. Religionslehrer, weil es die Verhältnisse erheischten, sich umgestaltete. (Forts. folgt.)

# Bericht über die 25. ordentl. Generalversammlung des „Isr. Landeslehrervereines in Böhmen".

Der Obmann Siegm. Springer eröffnet die Generalversammlung mit folgender Ansprache:

Hochgeehrte Versammlung! Es gereicht mir zum Vergnügen, Sie, meine Herren, in so grosser Anzahl versammelt zu sehen und im Namen des Vereinsvorstandes begrüßen zu können. Ich erkläre die 25. ordentliche Hauptversammlung des isr. Landeslehrervereines in Böhmen für eröffnet und erlaube mir, Ihnen den landesfürstlichen Commissär Herrn Müller von Müllersheim vorzustellen.

Meine Herren! Die Jubelfeier unseres erhabenen Kaisers, das Jubelfest unseres Vereines ist zu Ende. Die Gesänge und Reden sind verklungen, und wir schreiten heute zu einer ernsten Arbeit des Vereines. Wir werden schwere Aufgaben zu lösen haben, die wir Ihrer Berathung und Begutachtung vorlegen und bitten Sie, sachlich einzugehen, keine Persönlichkeit in die Debatte hineinzuziehen, seine Spitze gegen niemand zu richten. Wir wollen einig sein, ein einig Reich von Brüdern. Der Vorstand stellt die höflichste Bitte an Sie, uns fürder in allen Bestrebungen zu unterstützen. Ich muss gestehen, dass diese Unterstützung nicht in dem Maße geschieht, wie sie geschehen soll und ersuchen Sie, unseren Publicationen und Aufforderungen pünktlich folge zu leisten, weil nur dann eine ersprießliche Thätigkeit erzielt werden kann. Nicht in unserem Interesse, sondern im Interesse der gesammten Lehrerschaft liegt es, wenn Sie uns in unseren Meinungen und Gesinnungen in jeder Weise unterstützen. Ich appelliere an Sie und bitte sehr, unterstützen Sie den jeweiligen Vorstand, denn wir haben in dieser ernsten Zeit, wo es draußen gar so arg bestellt ist, sehr viel zu thun. Nehmen Sie diesen großen Vorsatz mit hinaus in Ihren Wirkungskreis und bethätigen Sie innige Theilnahme, dann werden unsere Verhandlungen von gedeihlichem und ersprießlichem Erfolge begleitet sein. Das ist der Wunsch des Vorstandes und jedes Mitgliedes desselben.

Ich erfülle hiemit eine traurige Pflicht, wenn ich eines sehr verdienstvollen Mitgliedes gedenke, das durch Tod abgegangen ist, das sehr geachtet, gebildet und literarisch thätig war. Herr Oberlehrer Jakob Sittig in Strakonitz, ein sehr gediegener

Charakter, der seit dem Bestande unseres Vereines demselben angehörte, ist nicht mehr. Wir wollen sein Andenken durch Erheben von den Sitzen ehren. Weiters ist durch Tod abgegangen ein sehr alter Lehrerveteran, Herr Jakob Urbach, Rabbiner und Lehrer in Příbram. War er auch in letzter Zeit nicht unser Mitglied, so hat er doch durch viele Jahre immer den regsten Antheil an unserem Vereine genommen, und ich glaube im Sinne aller zu sprechen, wenn ich seiner ehrend gedenke. Ein langjähriges Mitglied unseres Vereines, Herr Josef Sattler, Lehrer in Pilsen, ist dahingegangen; wir wollen auch dieses wackeren Mannes ehrend gedenken. Ganz besonders wollen wir eines verstorbeuen, verdienstvollen Mannes, unseres thätigen Mitgliedes gedenken, Herr Jonas Kohn aus Falkenau, ein Mensch von selten gutem Charakter, der sich vollauf dem Dienste seines Berufes weihte und unserem Stande nur Ehre und Achtung verschaffte. Ich lade Sie ein, sich von den Sitzen zu erheben und sein Andenken zu ehren. Und in letzter Zeit hat uns ein großer Verlust betroffen, indem Herr Ignaz Baum, Rabbiner nnd Lehrer in Luk unseren Reihen entrissen wurde. Sie alle kannten ihn, der durch seine literarische Thätigkeit sich bedeutend hervorthat, der immer fest einstand für die Interessen des isr. Lehrervereines und der durch bedeutende Gelehrsamkeit sich auszeichnete. Er war ein ehrenhafter Mann, der sich unsere vollste Achtung und Anerkennung verdiente. Leider hat er seine Witwe mit 9 Kindern zurückgelassen. Meine Herren! Nicht nur, dass wir pietätvoll sein Andenken ehren, ich appelliere auch an Ihr gutes Herz, an ihren collegialen Sinn. Wir beantragen, den Hinterbliebenen hilfreich unter die Arme zu greifen und bitten, dass Sie in Ihren Kreisen dahin wirken, dass wir die arme Witwe erwerbsfähig machen. Ich schicke das voran und mache darauf aufmerksam, dass jeder von uns beim Ableben eines Mitgliedes einen Pflichtgulden zu zahlen hat. Ich muss strenge darauf sehen, da wir auf unsere Selbsthilfe angewiesen sind. Ich bitte noch einmal, wirken Sie dahin, das Unglück zu lindern und Sie üben damit ein gutes Werk! Gleichzeitig ersuche ich Sie, sich zum Zeichen unserer Trauer von den Sitzen zu erheben.

Geehrte Versammlung! Ich habe Ihnen doch wohl das letzte Protokoll bekannt gegeben. Wünschen die Herren, dass es verlesen wird. Da es auch in unseren „Mitth." erschienen ist, so glaube ich, dass die Verlesung entfällt und ersuche Sie, sich genau nach der Geschäftsordnung zu halten. Zu ein und demselben Gegenstande kann niemand mehr als zweimal das Wort ergreifen und es möge dem Sprechenden nicht in die Rede gefallen werden.

Ich ertheile unserem Schriftführer das Wort zur Erstattung des Rechenschaftsberichtes über das 25. Vereinsjahr.

Schriftführer Herr Freund verliest den

**Rechenschaftsbericht.**

Hochgeehrte Versammlung! Mit Rücksicht darauf, dass die heutige Tagesordnung mehrere Punkte enthält, die eingehende Behandlung und Berathung erfordern und deshalb viel Zeit inanspruch nehmen dürften, wurde uns Berichterstattern seitens des Obmannes die möglichste Kürze für ihre Berichte aufgetragen. Ich will nun, mit gutem Beispiele vorangehend, die Thätigkeit des Ausschusses im ablaufenden Jahre schildern und alle Details vermeiden. Wohl hätte ich für meinen heutigen Bericht einen Freischein, mit Rücksicht auf unser gestern gefeiertes Jubiläum in die Vergangenheit zu schweifen, Vergleiche mit dem Stande von heute zu ziehen; allein ich darf auch von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch machen und sofort medias in res eintreten.

In vier Ausschusssitzungen, mehreren Besprechungen und Comitésitzungen wurden die Vereinsangelegenheiten durchberathen und beschlossen und zum größten Theil einem Erfolge entgegengeführt. Eine aus dem Obmanne, Collegen Stein und dem Referenten bestehende Deputation überreichte eine Promemoria an Se. Excellenz den Herrn Statthalter, in welchem auf die trotz Normalstatut und Regelung der isr. Cultusgemeinden vorhandenen crassen Uebelstände hingewiesen und um deren Beseitigung im Verordnungswege ersucht wurde. Im weiteren Verfolge dieser Angelegenheit war eine Deputation bestehend aus dem Obmann und dem Coll. Thorsch, die von den Mitgliedern des Lehrerpensionsfondes gewählt, auch bei dem betreffenden Referenten im Ministerium und hat die Directive erhalten, wie die Erlangung irgend eines Erfolges möglich sei. Wenn das Resultat dieser Action ein momentan nicht ersichtliches war, so hatten wir doch den Weg hiedurch erforscht, den wir zur Erlangung eines positiven Zweckes zu wandeln hatten.

An die Wiener Reise knüpfen sich jedoch ganz wichtige Erfolge, die wir zu erwähnen nicht unterlassen dürfen und die documentieren, was wir in der vorjährigen Generalversammlung der Pensionsfondmitglieder nicht ohne Grund behaupteten, dass es unser Verein ist, der die Interessen des Pensionsfondes stets gefördert hat und auch fördert und dem darum auch eine berechtigte Einflussnahme auf denselben zuerkannt werden sollte. Zunächst erhielt der Pensionsfond eine einmalige Spende von 300 fl. vom Hause Baron Rothschild, weiters wurde von der genannten Lehrerdeputation in Angelegenheit der Pensionsfondstatuten interveniert und können wir heute, wo dieselben genehmigt vor uns liegen, dieses Factum ohne Ueberhebung es als Verdienst dem Wirken unseres Vereines zuschreiben.

Wir haben kein Mittel unversucht gelassen, um die Lage unserer Collegen zu verbessern, insofern uns die Nachricht von

Uebelständen bekannt wurde. Durch den eingeführten Nachrichtendienst wurden wir in vielen Fällen informiert und konnten einschreiten. In manchen uns bekannt gewordenen Fällen erhielten wir jedoch oft eigenthümliche Berichte über das Verhalten von Collegen, die ihren Nachfolgern einen schlechten Ruf imvorhinein zu verschaffen suchten, die so manches sich selbst zuschulden kommen ließen. In den meisten Fällen jedoch waren es die betreffenden Gemeindevorsteher, die in rücksichtsloser unjüdischer Weise vorzugehen bereit waren, aber oft durch rechtzeitige Verständigung durch uns abgehalten wurden. Es herrscht in der Mitte unserer Collegen leider noch eine unverantwortliche Indolenz, die das Wirken einer Körperschaft, wie es unser Verein ist, überall hemmt. Ergeht seitens des Vorstandes eine Bitte, die irgend eine Antwort von den Mitgliedern erheischt, dann können Sie versichert sein, dass von den 180 Mitgliedern nicht 70 ihre Pflicht pünktlich und gewissenhaft erfüllen. Wir haben eine Action betreffs Regelung des Religionsunterrichtes eingeleitet, Fragebogen ausgesandt und doch gewiss im Interesse des Einzelnen wie der Gesammtheit gehandelt, allein unsere Collegen sind so lässig, sind so indolent, dass sie auch nach Urgenz des Fragebogens denselben entweder nicht mehr finden können oder überhaupt die Nummer der „Mitth." nicht durchgesehen. Dass ein solches Gebaren unserer lieben Collegen das Wirken des Ausschusses nicht erleichtert, nicht verschönt, nicht versüßt, ist offenbar. Allein unverdrossen widerholen wir die Anfragen, um das Material, das ja heute Gegenstand eines Referates sein wird, zu sammeln und zu sichten. Diese Action soll von eben solcher Wichtigkeit und einschneidender Wirkung für uns isr. Religionslehrer werden, wie eine andere vom Vorstande eingeleitete Action betreffs Aenderung des Cultusgemeindegesetzes. Dass solche Actionen nicht sofort Erfolge erzielen, ist wohl einleuchtend, allein deren Vorbereitung muss umso umsichtiger, die Vorarbeiten desto genauer sein, damit aufgrund dessen factisch bestehende, aus den Daten ersichtliche Uebelstände beseitigt werden können.

Im Zusammenhang mit unserem Streben, den Religionsunterricht in Böhmen zu regeln, den Religionslehrern eventuell staatliche Remunerationen zu verschaffen, steht auch unser Streben, das Bildungsniveau der Religionslehrer zu heben, die nöthigen Lehr- und Lernmittel zu verbessern oder gar erst zu schaffen. Darum wandten wir uns im Gesuchswege an die isr. Cultusgemeinde-Repräsentanz in Prag um Drucklegung des Katalogs der Gemeinde-Bibliothek, wurden aber abgewiesen; allein in der eisernen Consequenz der Verfolgung unserer Ziele ließen wir uns nicht abschrecken und begannen die Drucklegung des Kataloges, der gewiss für lernbegierige und lernbedürftige Collegen eine Fundgrube des zu erwerbenden Wissensschatzes

ist. Um die Druckkosten zu erschwingen, wandten wir uns an die isr. Allianz in Wien, welche unserem Ansuchen Folge gab und uns 100 fl. zu pädagogisch-didactischen und literarischen Zwecken schenkte. Wir bitten um ein Dankesvotum für dieselbe. (Geschieht.)

An den isr. Gemeindebund in Böhmen wandten wir uns um Errichtung einer Anstalt zur Heranbildung isr. Religionslehrer, ein Schritt, der umso nöthiger ist, jemehr fremde und dem Lehrerstande nicht angehörige Elemente über Nacht sich zum isr. Religionslehrer qualificieren, umso nöthiger, als die Concurrenz auf dem so wichtigen Gebiete mit jedem Tage minderwertiger wird. Leider hat der Gemeindebund in Böhmen unser Gesuch bis heute unberücksichtigt gelassen,

Wir alle kennen den Sturm, der binnen weniger Jahre die jüdischen Schulen auf dem Lande hinweggefegt, zur Auflösung gebracht, wir haben so viel darüber gesprochen, geschrieben, geklagt, dass ich wohl in meinem Berichte nicht näher die ausdauernde Thätigkeit des Ausschusses in der Erhaltung der jüdidischen Schulen hervorzuheben brauche; ich glaube, wir haben diesbezüglich unser Möglichstes gethan. Nachdem wir das Auflösen einer Schule nach der andern erlebten und die Zeit leicht absehen können bis keine einzige jüdische Schule mehr in Böhmen sein wird, so mussten wir daran denken zu retten, was zu retten ist. Den Vorwurf des Germanisierens haben wir stets zurückgewiesen, weil unser Verein kein deutsch- und kein čechischnationaler, sondern ein echt jüdischer ist. Darum haben wir uns in jüngster Zeit für die Errichtung von Talmud-Thoraschulen an Stelle der aufgelösten confessionellen Schulen eingesetzt und doch einige Erfolge erzielt, indem in Tabor, Libochowitz, Hořitz und anderen Orten solche entstanden und also der Boden zur Ertheilung des Religionsunterrichtes Erweiterung und Befestigung zur Erhaltung des jüdischen Geistes neu geschaffen ist. Von Lehrmitteln, die wir propagierten, ist es zunächst die Kohn'sche Lesemaschine, welcher wir wegen der leichten und nützlichen Verwendbarkeit vollste Aufmerksamkeit schenkten und die wohl binnen kurzem als Kind des Vereines erscheinen dürfte. An den Mitgliedern wird es liegen, dass die auf einmal hergestellte Anzahl von 100 Maschinen Abnehmer finde, damit der Verein nicht bloß das Bewusstsein habe, den Anfangsunterricht im grammatischen Unterricht im hebräischen Lesen wesentlich gefördert und erleichtert, sondern auch die Vereinscassa durch dieses Unternehmen gestärkt zu haben.

Bevor ich meinen Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses schließe, muss ich noch des Wirkens desselben in der Vermittlung von Stellen gedenken und constatieren, so primitiv diese Institution auch nach innen ist, hat sie doch für viele unserer Mitglieder segensreich gewirkt. Denn in der Noth, da wenden sich die Mitglieder, auch Nichtmitglieder an den Verein

um Vermittlung eines Postens, und würde der Ausschuss es mit seinen Pflichten so lau nehmen, wie leider eine große Zahl unserer Mitglieder es thut, wir hätten nicht so viele Besetzungen durch unsere Vermittlung zu verzeichnen. Der jüdische Lehrer, der so ungern eine Autorität anerkennt, er muss es thun, wenn er einen Posten sucht, denn der Verein hat sich einen guten Namen erworben und seine Flagge wird geachtet und gefürchtet auch in den Gemeinden, wo oft dem einzelnen Mitgliede hart zugesetzt wird.

Dass wir für alles, was unsern Collegen von Nutzen ist, Interesse zeigten und uns einsetzten, werden Sie gerechtfertigt finden, auch wenn die Thätigkeit nicht immer literarische oder didaktische Ziele betraf. Wir förderten zunächst den segensreich wirkenden jungen Mädchenfreitischverein und ersuchten auch die Mitglieder um dessen Förderung, denn dieser Verein hat in zuvorkommendster Weise Töchtern unserer Collegen, die in Prag eine Schule besuchten, Freitische gewährt. Wir bitten um ein Dankesvotum für diesen Verein und um ständige Förderung desselben. (Geschieht.)

Wenn ich nun noch hinzufüge, dass der Vorstand Ihres Vereines auch heuer bei allen sich darbietenden Anlässen Ihren Verein würdig vertrat, Condolenzen an die Gemeinden Falkenau Strakonitz und Luck bei Ableben der verdienstvollen Männer und Collegen, Rabbiner Kohn, Sittig und Baum, desgleichen dem ehemaligen Landesschulrath Dr. Bendiener beim Ableben seiner Gattin und bei anderen Gelegenheiten, so hätte ich Ihnen ein allgemeines Bild der Thätigkeit des Vorstandes entrollt. Ich füge nur noch hinzu, dass unser Verein heute 194 active Mitglieder gegen 175 im Vorjahre zählt, dass unsere Darlehens- und Hilfscassa 18 Darlehen in der Höhe von 1902 fl. gegen 1300 im Vorjahre, Schenkungen im Betrage von 117 fl. gegen 51 fl. im Vorjahre ertheilte. Die Darlehenscassa wurde im heurigen Jahre besonders in Anspruch genommen und ist es nur Ihre Pflicht dieselben nach größter Möglichkeit zu fördern durch Verschleiß der Blocks, durch Verbreitung der Telegraphenblanketts oder durch Sammlungen bei allen sich darbietenden Fällen und schließe mit der Bitte, dass diesem unseren Vereine mit jedem Jahre zunehmend nur durch ernstes Streben und Wirken eines Ausschusses ausgeführt werden könne, welcher der eifrigen Mithilfe seiner Mitglieder gewiss ist.

Der Verein, der nach 25jährigem Bestande verjüngt und gekräftigt dasteht, wird, wenn nicht Zwietracht in seinen Reihen gesäet wird, noch viel Gedeihliches wirken für seine Mitglieder, für die jüdische Schule und für das Judenthum selbst. Das walte Gott! (Forts. folgt.)

---

# Verschiedenes.

**Wottitz.** Dem Oberlehrer Herrn Markus Meumann, Leiter der hiesigen zweiclassigen deutschen isr. Volksschule mit Öffentlichkeitsrecht zu Wottitz wurde vom Bezirksschulrath mittels Decrets vom 1. August 1898 Z. 2117 für das sehr ersprießliche Wirken in Erziehung und Unterricht die belobende Anerkennung ausgesprochen.

**Wien.** Der Minister für Cultus und Unterricht hat unter dem 11. Juli a. c. angeordnet, dass die an den staatlichen Mittelschulen angestellten Lehrpersonen für den evangelischen und mosaischen Religions-Unterricht nicht mehr als Hilfslehrer sondern als k. k. Gymnasial- (respective Realschul-) Religionslehrer zu bezeichnen sind.

**Luk.** Der 7. August l. J. war für Luk, insbesondere aber für die hiesige isr. Cultusgemeinde ein Trauertag, an welchem einer der geachtetsten Männer des Ortes, Sr. Ehrwürden Herr Rabbiner J. Baum, zum Grabe getragen wurde! Der unerbittliche Tod hat ihn im besten Mannesalter, während seines Schaffens und segensreichen Wirkens hinweggerafft, um eine tieftrauernde Witwe mit 9 unversorgten Kindern zu hinterlassen. Herr Baum war ein unermüdlicher Arbeiter, ein treuer Diener Gottes, ein liebenswürdiger Amtsgenosse, ein musterhafter Mensch in jeder Beziehung. Längere Zeit hindurch leitete er die Zeitschrift: „Fortschritt im. Judenthum“, war Verfasser des Werkes „Moses“ und des „Universalismus der mosaischen Heilslehre“. Durch seine Bescheidenheit, durch seinen edlen und festen Charakter wußte er sich die Hochachtung Aller zu erwerben und zu erhalten. Sein Begräbnis zeigte deutlich, dass er viele Freunde zählte; aus allen Gegenden strömten Leute herbei, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Nachdem Herr M. Hoffer, Religionslehrer in Luditz, die üblichen Gebete verrichtet hatte, hielt Herr Rabbiner Richnovsky aus Podersam die Trauerrede, welche sowohl inbezug auf Inhalt, als auch in Form nichts zu wünschen übrig ließ. Oberlehrer Dux, Thönischen, widmete ihm einen warmen Nachruf, seine Verdienste um die Wissenschaft, seine gewissenhafte Pflichterfüllung besonders hervorhebend und schloss mit der Bitte an die Vertreter der Cultusgemeinde, sich der Witwe und Waisen anzunehmen. Herr Cultusgemeinde-Vorsteher Ullmann gelobte am offenen Grabe, im Sinne des Oberlehrers Dux wirken zu wollen. Möge er in diesem seinem Vorsatze die nöthige Unterstützung finden, möge es der trauernden Familie zum Troste gereichen, dass ihr Oberhaupt zwar keine irdischen Güter wohl aber einen überaus guten Namen hinterlassen. Dem Dahingeschiedenen aber sei die Erde leicht!

**Neubydžov.** Am 15. August l. J. fand die feierliche Einweihung des anlässlich des 50jähr. Regierungsjubiläums Sr. Maj. unseres Kaisers vom Grossindustriellen, Ehrenbürger und Cultusvorsteher Herrn J. Bergmann aus eigenen Mitteln mit einem Kostenaufwande von mehr als 40.000 Kronen erbauten israel. Gemeindehauses statt. Um 11 Uhr vormittags versammelten sich die Cultusgemeinde-Mitglieder und die geladenen fremden Gäste im Festgewande im Hofe des neuen Gemeindehauses. Herr Cultusvorsteher-Stellvertreter F. Lurie überreichte mit einer kurzen Ansprache dem Herrn k. k. Regierungsvertreter den Schlüssel des Gebäudes und derselbe eröffnete mit einer kurzen Erwiderung den feierlichen Act der Einweihung. Ein vom Tempelchor präcis ausgeführter Choral empfieng die Eintretenden im Festsaale, den das Bildnis Sr. Majestät und die des Erbauers und seiner hochherzigen Gemalin schmückten. Sodann hielt Herr Rabbiner Dr. Weiner aus den Kgl. Weinbergen die Festrede. In wohldurchdachten Worten schilderte er den Zweck des heutigen Festes, wies auf die Veranlassung hin, welche zu diesem Baue führte und dem zu Ehren dieser Bau aufgeführt wurde. Weiter gedachte er des Erbauers und seiner hochherzigen Gemalin, hob deren vortreffliche Eigenschaften hervor, ihren Wohlthätigkeits- und Gemeinsinn, ihre Opferfreudig- und Hochherzigkeit und erbat schließlich den Segen Gottes für diese und die Gemeinde. Der 24. Psalm, vorzüglich vorgetragen vom Herrn Cantor Freund, reihte sich würdig dieser Festrede an. Hierauf schilderte Herr Cultusvorsteher-Stellvertreter F. Lurie in einer gehaltvollen, langen und kernigen Ansprache, die alle begeisterte, den Werdegang der hiesigen Cultusgemeinde, die einstigen und jetzigen Verhältnisse derselben, die durch die Munificenz des hochherzigen Erbauers geordnet wurden und den Bestand der Cultusgemeinde für die Zukunft sichern. Im Verlaufe der Rede gedachte er der israel. Schule, die seit Kaiser Josef II. besteht und ein prachtvolles Heim im neuen Gemeindehause gefunden. Er erwähnte der Anfeindungen, der die Gemeinde dieser Schule wegen ausgesetzt ist, aber trotzdem werde die Schule erhalten werden, so lange das nothwendige Schülermaterial vorhanden sein werde. Mit einem Hinweis auf den erhabenen Landesfürsten, unter dessen weisen Regierung die Juden eine bürgerliche Stellung erlangten, schloss er seine Rede mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät, in welches die Festgäste begeistert einstimmten. Die Absingung der Volkshymne beendete die erhebende Feier. Unter Führung des Herrn Cultusvorstehers J. Bergmann wurde sodann das Gebäude in allen seinen Räumen besichtigt. Nachmittags vereinigte ein Bankett, das durch vortreffliche Toaste gewürzt wurde, die Festtheilnehmer. Dasselbe wurde mit einem vom Herrn Cultus-Vorsteher J. Bergmann auf Se. Majestät aus-

gebrachten Toast eingeleitet und unter begeisterter Zustimmung der Bankettheilnehmer ein Huldigungstelegramm an Se. Majestät abgeschickt. Während des Banketts wurden die eingelangten Drahtgrüße und schriftlichen Gratulationen verlesen. Es gratulierten unter anderen Herr Dr. Rosenbacher namens der Prager Cultusgemeinde, Herr Dr. Lichtenstern namens der jüdischen Landesrepräsentanz, die Cultusvorstände Reichenberg, Königgrätz, Königinhof u. v. a. und Private. Der schönste Schluss des Festbanketts bildete die veranstaltete Collecte für den Kaiser Franz Josef Jubiläumsfond für Cultusbeamte, deren Witwen und Waisen und für die Errichtung eines Knabenwaisenhauses. So endete das schöne Fest — wie es begonnen — mit Werken der Nächstenliebe.

**Aus Březnitz.** An den Vorstand der israelit. Cultusgemeinde in Březnitz langte folgende Zuschrift: Der k. k. Bezirksschulrath hat in der Sitzung vom 4. August l. J. beschlossen, den Bericht des k. k. Bezirksschulinspectors für die deutschen Schulen über den bei der diesjährigen Schulinspection vorgefundenen durchaus befriedigenden Zustand der dortigen israelit. Privat-Volksschule zur Kenntnis zu nehmen und den geehrten Vorstand als Erhalter dieser Schule auf schriftlichem Wege hievon in die Kenntnis zu setzen, was ich hiemit thue. Blatna, am 24. Aug. l. J. Der Vorsitzende des k. k. Bezirksschulrathes Skákal. — Wir beglückwünschen Herrn Collegen Ad. Traub und die löbl. Cultusgemeinde zu dieser behördlichen belobenden Anerkennung und gestatten uns die Anfrage, was die löbliche Cultusgemeinde veranlasst hat, um diesen verdienstvollen Lehrer für sein vieljähriges ersprießliches Wirken zu ehren und ob dieselbe vielleicht seine Stellung in eine definitive verwandelt hat!

---

## Geschäftliche Mittheilungen.

**Collegen! Gedenket der Hilfscasse und des Jubiläumsfondes bei allen sich darbietenden Gelegenheiten! Benützet die vom Vereine ausgegebenen Telegrammblanquette und Blocks.**

**Neue Mitglieder.** College Al. Feder Heřmanměstec, Jul. Steiner, Beraun wurden in den israel. Landes-Lehrer-Verein aufgenommen.

**Ehrenmitglieder.** Die 25. ordentliche Generalversammlung des „Israel. Landes-Lehrer-Vereines in Böhmen“ hat über Antrag des Vorstandes den um den Pensionsfond sich unendlich verdient gemachten Hrn. Dr. S. Schneider, Prag, als langjähriger Obmann des Verwaltungsauschusses, Herrn Wilh. Heller, Prag als Cassier der Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Stiftung zu Ehrenmitgliedern ernannt.

**Glückwunsch.** Unserem wackeren Collegen Rabbiner J. Weis Eidlitz, der am 5. d. M. das 80. Lebensjahr angetreten.

das 56. Dienstjahr an einem Orte absolvierte, senden wir nachträglich — da das Erscheinen unseres Blattes infolge der Generalversammlungen verschoben werden musste, unsere herzlichsten Gratulationen. Möge es demselben vergönnt sein, die Altersversorgung, die seine grösstentheils erwachsenen und versorgten Kinder ihm bieten, noch lange Jahre so geistesfrisch und gesund wie heute zu geniessen!

**Auszeichnung.** Laut behördlicher Verständigung hat der Kaiser das vom hiesigen Rabbiner Herrn J. H. Schwarz verfasste Werk „Alumim, 50 patriotische Festreden" angenommen und die Einreihung des Werkes in die k. u. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek angeordnet.

**Constituierende Ausschuss-Sitzung:** Unmittelbar nach der Generalversammlung des Pensionsvereines constituierte sich der Vorstand des israel. Landes-Lehrer-Verein wie folgt: S. Springer, Obmann; S. Abeles, Obmann-Stellvertreter; M. Freund, Schriftführer; M. Zinner, Cassier; S. Hoch, Rechnungsführer, D. Löwy und A. Stein, Ausschüsse, Ersatzmänner: M. Kraus, M. Wantoch und Leopold Richter, Prag.

**Drahtgrüsse sandten:** Thorsch, Schlan, Director M. Mautner aus Nachod, Fantes, Schmolka Neubydžow, Rindskopf Dux, Berka, Stein, Schrecker Klattau, Polesie Datschitz. Die Herren Rabbiner Dr. Back, Smichow und Dr. J. Hirsch, Karolinenthal. Herr S. Angel sammt w. Frau sandten ein herzliches Beglückwünschungsschreiben und spendeten der Hilfs- und Krankencasse 5 fl., Herr Dr. A. Kisch, Prag, Ergebnis einer Sammlung 3 fl. 55 kr. Sonst begrüssten die Versammlung und entschuldigten Ihre Abwesenheit die Herren Dr. Bendiener, Dr. Schneider und k. k. Bezirksschulinspector Professor Em. Reinisch, Prag. Die Collegen S. Königsberg, Kassejowitz. Collegen J. Weis Eidlitz. Katz Seltschan, Löwy Klučenic, Fried Tabor, Polesi Plan, Kohn Prčic, Pollak Neuknin, Frank Stenowitz, Saar Lobositz, Popper Eger, Bäumel Nachod, Holzer Znaim, J. H. Körper Theusing u. a. m.

**Berichtigung.** Herr Dr. Klotz Jungbnnzlau ersucht uns auf Grund §. 19 — welcher Hinweis gar nicht nöthig war — zu constatieren, dass nicht **er** in dem Aufsatz „Jüd. Jesuitismus" unter der Chiffre Dr. K. in J. gemeint ist. Wir erfüllen hiemit mit Vergnügen den Wunsch des Hrn. Rabb. Dr. Klotz in Jungbunzlau.

**Israelitischer Landeslehrerverein für Böhmen in Prag.** Einzahlungen. *a)* Lehrerverein: Die Herren Leopold Pollak, Adlerkosteletz Jahresbeitrag und A. Pollak, Jahresbeitrag pro 1898 je fl. 3.—, Adolf Glaser, Andrichau fl. 1.— pro 1898, Adolf Pollak, Pilgram für Mittheilungen fl. 1.—, Alois Feder, Heřmannměstetz für Mittheilungen fl. 1.—. *b)* Kranken- und Darlehenscassa, die Herren: Leopold Fischer, Kamenitz a. d. Linde, Jahresbeitrag pro 1898 fl. 1.—, durch Herrn M. Reitler, Čkýn für Blocks fl. 1.20, A. Pollak, Neuknin fl. 1.— pro 1898.

**Sammlung.** Herr J. Lamm, Bischofteinitz hat für die Hinterbliebenen nach Rabbiner Baum in Luck eine Sammlung bei einer ברית מילה veranstaltet und übergab dieselbe Herrn Bär in Luck.

**Spendenverzeichnis für die unglückliche Lehrerfamilie Seger, Merklin.** Zwei „Ungenannt sein wollende Wohlthäter“ in Prag durch Hrn. David Löwy, Religionslehrer in Prag je fl. 5.— = fl. 10.—, Fr. Kolben u. Frl. Martha Löbl i. Prag je 50 kr. = fl. 1.—, Herren: Lehrer D. Wurmfeld, Prag fl. 2.—, Lehrer Wantoch, Prag fl. 1.—, Oberlehrer Baum, Horaždowitz fl. 1.—, S. Popper, Eger fl. 1.—. Sammlung des Rabbiner S. Spitz, Mühlhausen fl. 16.—, Sammlung des Rabbiners G. Stránsky, Postřižin fl. 6.20. Durch Herrn Rabbiner S. Königsberg in Kassejowitz fl. 12.— und zwar S. Rudinger und die Chewra Kadischa in Kassejowitz je 5 fl. = fl. 10.—, Königsberg fl. 2.—, Rabbiner M. Reitler, Čkyn fl. 1.—, Emanuel Kohn, Amerika fl. 1.—, J. Freund, Bodenbach fl. 1.—, Adolf Pollak, Pilgram fl. 1.—, Karl Schleim, Postelberg fl. 1.—, Cultus-Vorsteher Josef Müller und J. Schwager, Hořic je 1 fl., Leop. Richter, Prag fl. 1.

**Jubiläumsfond.** B. Weiss, Brandeis a. E. 1 fl.

---

## Bücherschau.

**Jubelworte**, eine Sammlung patriotischer Casualreden nebst einem Festgedicht von Dr. D. Löwy, Prediger in Wien und einem Gebete von Dr. N. Ehrenfeld, Oberrabbiner in Prag erschienen im Verlage Jakob B. Brandeis in Prag, 1898. Die allezeit rührige Weltfirma J. B. Brandeis hat durch Edition dieses Werkes gewiss einem zeitgemässen Bedürfnis Rechnung getragen, denn die patriotische Gesinnung der israel. Gemeinden, die bei allen sich darbietenden Gelegenheiten zum Ausdruck kommt, wird am 2. December d. J. in verschiedenster Weise, an den Tag treten. Festgottesdienste, Festversammlungen, Festbanquette werden Gelegenheiten bieten, die Königstreue, eines jener vielen ethischen Merkmals des Judenthums, das ewig währt und nie verlischt, zu manifestieren. Nicht Jedermann, der an diesem Tage das Wort wird ergreifen müssen, hat die Gabe seinen Gefühlen in formvollendeter Weise Ausdruck verleihen zu können und diesem werden die „Jubelworte“, welche Reden bekannter Redner, gehalten zu verschiedenen patriotischen Gelegenheiten, enthalten, gewiss von Nutzen sein. Wir selbst können die Sorgfalt mit der die Verlagsfirma nur Ausgezeichnetes und Gediegenes, wenn auch zum Theil schon gedruckt Vorhandenes gesammelt hat, lobend hervorheben und das Werk zum Ankauf empfehlen.

---

## Briefkasten.

Wir bitten unsere geehrten Mitarbeiter im eigenen Interesse, Manuscripte oder Briefe, welche zum Drucke bestimmt sind, nur auf einer Seite zu beschreiben und für Hebräisch stets die Quadratschrift anzuwenden. Für Mittheilungen aus dem Gemeinde- und Schulleben, von neuen Verfügungen der Behörden, Judaica aus politischen und wissenschaftlichen Zeitungen werden wir stets dankbar sein. Dieselben sind *ausschliesslich* an den Schriftführer Rabbiner *M. Freund* in *Bodenbach* zu senden.

**H. in K.** Das braucht Sie erst Wunder zu nehmen. Während des ganzen Jahres kein Wort, bei der Versammlung den Mund voll. — **K. in L.** Ohne Gruss geschieden.

**Unsern lieben Lesern, Collegen und Freunden** die innigste Gratulation und den aufrichttgsten כתיבה וחתימה טובה Wunsch zum herannahenden Neujahrstage!

Die Redaction.

---

**Zur Nachricht!** Statt der Neujahrswünsche hat der Verein zugunsten der Hilfscassa Entschuldigungskarten eingeführt. — Collegen, macht von denselben ausgiebigen Gebrauch!

---

Druck von Jakob B. Brandeis in Prag, Poříč. — Verlag des Vereines.

# Aufruf

## an die P. T. Mitglieder des „Isr. Landeslehrervereines in Böhmen“ und an alle edel- und humandenkenden Menschenfreunde!

Wieder hat der unerbittliche Tod in recht harter grausamer Weise in unsern Reihen eingebrochen und hat einen seltenen Vater, einen treuen Gatten, einen guten Collegen, einen unermüdlich thätigen schaffenden Geist und einen strebsamen Lehrer und Rabbiner, ausgestattet mit Kenntnis und Gelehrsamkeit, aus unserer Mitte gerissen.

Herr Rabbiner und Lehrer Ignaz Baum in Luk ist am 6. August mit Hinterlassung von 9 unversorgten Kindern, das 10. ist auf dem Wege, nach längerer Krankheit gestorben. Kein Vermögen, keine Witwen- und Waisenversorgung erwartet die Hinterbliebenen, vielmehr Noth und Elend sind die Hinterlassenschaft des Verewigten, düster und traurig die Zukunft der unglücklichen Familie. Kann ein fühlendes Menschenherz bei soviel Unglück und Missgeschick theilnahmslos bleiben? Deshalb hat der unterzeichnete Vereinsvorstand beschlossen, wiederholt an die mitfühlende Collegialität, an das gute Herz unserer Vereinsmitglieder und an die bewährte Barmherzigkeit unserer Glaubensgenossen, an alle guten Menschen und Wohlthäter in einem Apell sich zu wenden, milde Gaben und Spenden zur Linderung der Noth dieser heimgesuchten Familie, deren Vater das Mitglied unseres Vereines war, einzusenden und Sammlungen zu veranstalten, damit die Witwe in die Lage versetzt werde, sich eine Existenz zu verschaffen, um die verwaisten Kinder ernähren zu können.

Wenn nirgends der Satz: צדקה תציל ממות seine wahrste und vollste Bedeutung erhält, so wird er in diesem Falle zur Wahrheit für diejenigen, die Milde und Barmherzigkeit an diesen Rabbiners- und Lehrerswaisen üben, und der Allmächtige, der Vater aller Witwen und Waisen, wird Sie alle, edle Menschenfreunde und Ihre Kinder einschreiben zum neuen Jahre in das Buch des ewigen, glücklichen und langen Lebens.

Spenden und Gaben nehmen entgegen: Obmann Siegm. Springer, Prag, Jungmannstr. 25-II., Schriftführer Rabbiner M. Freund, Bodenbach, Herr David Löwy, Prag, Tuchmacherg. 12 und Herr Oberlehrer W. Dux, Thönischen bei Luk.

**Der Vorstand des „israel. Landeslehrervereines für Böhmen“.**

Prag, im September 1898.

Der Schriftführer: Rabb. **M. Freund**, Bodenbach,

Der Obmann: **Siegmund Springer.**